

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsen

55. Jahrgang - Heft 4/2002

An unsere Bezieher

Allen Teuerungen und Preissteigerungen zum Trotz haben wir nunmehr über 5 Jahre nicht die Bezugsgebühren erhöht. Die Umstellung auf Euro nahmen wir penibel zum amtlichen Umrechnungskurs vor. Nur durch zahlreiche Eigenleistungen, wie private Zuschüsse, unentgeltliche Verwaltungsarbeiten und auch durch das so hilfreiche Sponsern größerer Beträge durch unsere Autoren (s. Farbabbildungen), war es uns möglich, die Preisstabilität zu erreichen. Unserer Zeitschrift stehen keine öffentlichen Unterstützungen oder Werbeeinnahmen bereit. Um in diesen wirtschaftlich immer schlechteren Zeiten Sie als Bezieher durch Erhöhung der Bezugsgebühren nicht zu vergrätzen, wollen wir auch im kommenden Jahr 2003 die Gebühren nicht verändern. Wir richten aber an Sie alle die Bitte, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten ein großzügiges Aufrunden der Jahresgebühr 2003 vorzunehmen. Vielleicht können Sie auch durch **Spenden** oder in Form von **Sponsern** bestimmter Themen und Berichte Ihre Hilfe zum Ausdruck bringen.

Mit Dank für Ihr Verständnis.



Hans Oelke als Herausgeber
Im Dezember 2002

Beitr. Naturk. Niedersachsens 55: 138-149 (2002)

Der aktuelle Brutvogelbestand des Seeburger Sees (Unteres Eichsfeld bei Duderstadt, Göttingen)[♥]

Von Hans Oelke

1. Vorbemerkungen, Zielsetzung

Das Umfeld der Universitätsstadt Göttingen ist relativ arm an größeren, stehenden Gewässern. Die Leine und Nebenflüsse offerieren wegen ihrer Linienform und ausgeräumten Seitengehölze nur wenige Anreize für brütende Wasser- oder gar Röhricht-Vogelarten. Abwechslung bringen in die gewässerarmen Fluß- samt Talböden oder die ausgedehnten Waldgebiete des Göttinger

[♥]gewidmet Joachim Haring aus Anlaß seines 85. Geburtstages

Waldes , des benachbarten Sollings und Weserberglandes nur die Northeimer Kiesgrubenkomplexe und der Leine-Hochwasserstausee bei Salzerhelden. Um Studierenden einer Anfänger-Ornithologievorlesung (s.u.) die so motivierende Freude am Kennenlernen und Vertrautwerden mit einer möglichst großen Zahl von Vogelarten und ihren Verhaltensformen zu vermitteln, fiel meine Wahl auf den in Südniedersachsen, im Unteren Eichsfeld bei Duderstadt gelegenen Seeburger See - das größte Binnengewässer Südniedersachsens -samt Zufluß Lutteranger.

Meldungen über die Aufhebung des Naturschutzstatus(NWZ, 25.7.01, GT ,26.7.01) hatten vor zwei Jahren selbst überregional für großes Aufsehen gesorgt. Sie wurden zum Glück später wieder dementiert (NABU, 23.11.00 ,GT, 19.3.01). Auch die Verbesserung der ornithologischen Datenbasis reichte sich damit als wichtige Motivation in die geplante Untersuchung ein. Zur Naturschutz-Problematik s.u.

2. Untersuchungsgebiet

Die Habitatbeschreibung von CARNIER (1972) ist nach wie vor aktuell: ein eutropher, ca. 100, offiziell als NSG 139 ha großer See-, Umlandbereich mit einem 10-30 m breiten Schilfröhrichtgürtel (Phragmitetum), einer ausgedehnten Teichrosen-Gesellschaft (Nupharetum) vorzugsweise an der Nordwestbucht und in einem schmaleren Streifen an der Südostbucht, darin eingebettet eine Teichbinsenzone (Scirpetum) besonders an der Westseite, mit Großseggenriedern (Caricetum elatae, gracilis, vulpinae) im Grünland der Südwest- und Nordostseite, mit Schwarzerlen-Gehölzgruppen (Alnetum) am Röhrichttrand der Nordwestbucht, dazu älteren Pappel (*Populus spec.*)-Eschen (*Fraxinus*) Baumgruppen im Bereich der Auemündung und des Aueabflusses (bei Seeburg und Bernshausen) sowie noch immer genutzten Viehweiden, konzentriert an der Nord- und Ostseite. Eine Kulisse aus etwa 55 älteren, hohen Weiden (*Salix spec.*) begleitet den südlichen Seerand von Bernshausen nach Seeburg. Der westliche, seewärtige Rand von Seeburg ist gekennzeichnet von Park- und Freizeit-Anlagen mit einem großen Parkplatz und gastronomischen Einrichtungen inkl. Bootsverleih, Toiletten, Umkleidekabinen, Kinderschwimmbecken, einem 130 m langen, hervorragend zur Beobachtung geeigneten Bootssteg (im Sommer kostenpflichtige Benutzung) im Umfeld des Freizeit-Schwimmbades, einer Einrichtung der Gemeinde Seeburg. Dieser Bereich weist auch dichte, heckenartige Buschgruppen und Weidenbäume auf. Koniferen treten erst im Gartenbereich der beiden Siedlungen auf. Ein Viehstallkomplex bei Bernshausen bietet rastenden und brütenden Vögeln Zuflucht. Reger Ausflugsverkehr konzentriert sich an den ufernahen Ortsbereich von Seeburg. Sportliche Aktivitäten (von Joggern, Skatern, Radfahrern) entwickel sich besonders nach Feierabend auf dem asphaltierten Rundwanderweg.

Die planimetrische Aufschlüsselung von Abb. 1 ergibt für die verschiedenen Habitate des (a) Seeburger Sees (156,2 m NN) folgende Flächengrößen: (b)für den Lutteranger (166 m NN)

	(a)	(b)
Seefläche	ca. 75 ha	6,8 ha
Röhricht	ca. 12 ha	3,8 ha
Gehölze	ca. 5,0 ha	3,0 ha
Großseggenrieder	ca. 4,7 ha	-----
Grünland	ca. 21,5 ha	3,5 ha
Freizeit-, Parkbereich	ca. 3,5 ha	-----



Abb. 1: Seeburger See und Umgebung nach Bildflug Göttingen vom 17.5.1993. Bildmaßstab etwa 1 : 100.000. Entzerrt. Film Nr. 3210, Streifenbild Nr. 007/3544. Produzent Photogrammetrie H. Beufe GmbH, Dortmund. -
 Figure 1: The study area Seeburger See from an aerial view on May 17, 1993.

Die reine Uferlänge beträgt im Grenzbereich Wasser/Land am Seeburger See ca. 3,6-4,0 km, beim Lutteranger ca. 1,2 km .

Der ca. 17 ha große Lutteranger oberhalb des Seeburger Sees ist ein aufgestautes Quellgebiet mit einem inzwischen abgestorbenem Laubwald . Die Quellregion liegt 0,5 km nördlich des Sees und ist flankiert von einem Rotbuchen-Laubwaldrest und intensiv genutzten Ackerflächen. Ein unterirdischer Ablauf verbindet beide Gewässer. Im Mai ist das gesamte Seeburger See-Areal von einer engen, gelben Halskrause großer blühender Rapsschläge umkränzt(auf 170-180 m NN).

Dieses Gebiet hat seit Jahrzehnten die Aufmerksamkeit von interessierten Vogelkundlern , häufig Studenten der nahen Universität Göttingen gefunden. Bevorzugtes Zielobjekt der Beobachter sind die vielen weit außerhalb der großen nordwestdeutschen Binnengewässer und Meeresküsten immer wieder auftretenden Wasser- und Küstenvögel. In nahezu jeder Ausgabe der Zeitschrift LIMICOLA erfreuen Seltenheits-Nachweise, vgl. 16(5)-2002: 289-290: Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*) (vgl. a. 15(3) - 2001: 175; 14(2) -2000: 90); Rallenreiher (*Ardeola ralloides*), 16(1) - 2002: 48); Silberreiher (*Casmerodius albus*) (14(6) - 2000: 280); gelbfüßige Silbermöwe (*Larus argentatus* Variation *omissus*), 16(4) - 2002: 246: Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*); 16(3)-2002: 155, 158: Dreizehenmöwe (*Rissa tridactyla*), Küstenseeschwalbe (*Sterna parasidaea*) (vgl. a. 15(5) 2001: 306 ; 15(3) - 2001:178; 14(6) - 2000: 305); Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*) (Limicola 14(4) - 2000: 199-200; in

15(3) - 2001: 179 Weißflügel-Seeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) (s.a. 14(6) - 2000: 310); Weißbart-Seeschwalbe (*Chlidonias hybridus*) (15(2) - 2001: 126; 14(6) -2000: 306);16(2) - 2002: 108: eine östliche Unterart der Bachstelze (*Motacilla alba dukhumensis*), eine spanische Schafstelze (Hybrid *Motacilla flava iberiae* ?(Limicola 14(2) - 2000: 106); Taiga-Zilpzalp (*Phylloscopus collybita tristis*). Und andere (die Übersicht ist nicht vollständig).

3. Methode

Der Plan zu einer siedlungsbiologischen Untersuchung des Seeburger Sees (gemäß OELKE 1980) entstand aus dem Wunsch, die viele Jahre am Zool. Institut der Universität Göttingen angebotene Sommersemester-Vorlesung "Einführung in die Ornithologie" mit einer "praktischen Vogelbestandserfassung Seeburger See" umweltrelevanter auszurichten und an konkreten Beobachtungs- und Arbeitsaufgaben die Teilnehmer zur konstruktiven Mitarbeit zu bewegen. Für mich stand auch der Wunsch im Vordergrund, nach langen Jahren der Abwesenheit (1963ff.) wieder den gegenwärtigen ornithologischen Zustand kennenzulernen. Während meines Göttinger Studiums (1957-1963) besuchte ich z.T. wöchentlich einmal den See, häufig in Begleitung von Freunden, besonders J. Haring.

Tabelle 1: Brutpaare (n BP), Abundanz (BP/10 ha) und Dominanz (%-Anteil) im Schilfröhricht (ca. 12 ha) des Seeburger Sees im Jahr 2000 und 2002. Die dominanten Arten (Anteil >5 %) sind durch Rasterung hervorgehoben.

Vogelart	n	n-	BP/10	BP/10	%-	%-
	BP	BP	ha	ha	Anteil	Anteil
Im Kontrolljahr	2000	02	2000	02	2000	02
Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)	B	1	0	0,8	0	0,9
Graugans (<i>Anser anser</i>)	2	7	1,7	5,8	2,6	6,7
Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)	10	13	8,3	10,8	12,8	12,5
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	3	3	2,5	2,5	3,9	2,9
Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)	0	1?	0	0,8	0	0,9
Tafelente (<i>Aythya ferina</i>)	1?	0	0,8	0	1,3	0
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	2	1	1,7	0,8	2,6	0,9
Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	2	1	1,7	0,8	2,6	0,9
Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)	2	6	1,7	5,0	2,6	5,8
Bläßhuhn (<i>Fulica atra</i>)	4	14	3,3	11,7	17,9	13,5
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	2	1	1,7	0,8	2,6	1,9
Rohrschwirl (<i>Locustella luscinioides</i>)	1?	0	0,8	0	1,3	0
Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	1	1?	0,8	0,8	1,3	0,9
Sumpfrohrsänger (<i>A. palustris</i>)	1	6	0,8	5,0	1,3	6,1
Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaesus</i>)	22	30	18,3	25,0	28,2	28,8
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	7	2	5,8	1,7	9,0	1,9
Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	18	17	15,0	14,2	23,1	16,3
? Brutpaare (Revierpaarer)	78	104				
? Brutarten	15	15				
Gesamtabundanz			63,3	81,7		
Gesamtdominanz					100	100

Besucher/Nahrungsgäste: Graureiher (*Ardea cinerea*; max. 3 Ex.), Silbermöwe (*Larus argentatus*)(30.04.02 1 ad), Rotmilan (*Milvus milvus*: relmäßiger Nahrungsgast, , 1 Brutpaar in südwestlich benachbarten Waldgebieten), Schwarzmilan (*Milvus migrans*; unrelm. Nahrungsgast), Mäusebussard (*Buteo buteo*, 1 Brutpaar als Randbewohner); um Anfang Mai diverse Entenarten als verspätete Durchzügler (?) wie Knäk-(*A. quaquedula*), Krick-(*A. crecca*), Löffel(*Anas clype-*

ata), Schnatterente (*A. strepera*), Tafel- und Reiherente (s.a. oben), dazu einzelne Hybridenten (z.B. weiße Hausente, Typ Pekingente, 1 Ex. 2000, entfl. Käfigvogel), Flußuferläufer (*Actitis hypoleuca*; rastet auf Schlammbank an Aue), Eisvogel (*Alcedo atthis*: Randbewohner, versteckter Brutvogel an Aue? Laut Anglern Brut 2002); Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*; regelm. Dzgler und Nahrungsgast im Mai bis simultan max. 10 Ex.), Mauersegler (*Apus apus*, regelm. Nahrungsgast, bes. auffallend bei Schlechtwetterlagen, max. bis 60 Ex.), Grauspecht (*Picus canus*, 2x Balzrufe aus Auewald an Auemündung), Buntspecht (*Dendrocopos major*; Nahrungsgast an Auemündung), Uferschwalbe (*Riparia riparia*; ausnahmsweise 1x 5 Ex unter anderen Schwalben), Mehlschwalbe (*Delichon urbica*, häufig über dem See im Bereich von Seeburg, max. bis 60 Ex), Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*; gelegentlich 1 Ex. an Auemündung), Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*, spärlich. Nahrungsgast, 1 Ex.).

Tabelle 2: 3 Gehölzgruppen und Au(e)waldreste am Seeburger See (3,83 ha) 2000 und 2002. Die dominanten Arten (%-Anteil > 5 %) sind durch Grauerasterung hervorgehoben. B =Besucher.

Vogelart	n BP 2000	n Bp 2002	BP/10 ha 2000	BP/10 ha 2002	% 2000	% 2002
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	3	1	6	2	5,0	1,4
Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>)	4	5	8	10	6,7	6,9
Elster (<i>Pica pica</i>)	0	B	0	0	0	0
Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)	1?	0	2	0	1,7	0
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	6	16	12	32	10,0	22,2
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	1	1	2	2	1,7	1,4
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	>18	12	36	24	30,0	16,7
Mönchsgasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	9	6	18	12	15,0	8,3
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	4	5	8	10	6,7	6,9
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	2	1	4	2	3,3	1,4
Zilpzalp (<i>Phyll. collybita</i>)	8	14	16	28	13,3	19,4
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	1	3	2	6	1,7	4,2
Blaumeise (<i>P. caeruleus</i>)	0	1	0	2	0	1,4
Zaunkönig (<i>Troglodytes trogl.</i>)	2	5	4	10	3,3	6,9
Heckenbraunelle (<i>Pr. modularis</i>)	1	2	1	4	1,7	2,8
? Brutpaare(Revierpaare)	>60	72				
Gesamtabundanz			>120	144		
Gesamtdominanz					100	100

Anmerkung: Die Wacholderdrosseln verteilen sich 2002 auf je 1 Kolonie an der Badeanstalt Seeburg, das Gehölz am NW-Ende des Sees und das Wäldchen an dem Aueausfluß Bernshausen.

Tabelle 3: Brutpaare (n BP), Abundanz (BP/10 ha) und Dominanz (%-Anteil) Freizeitgelände ca. 3,5 ha zwischen Seeburg und Seeburger See im Jahr 2000 und 2002. Die dominanten Arten (Anteil > 5 %) sind durch Rasterung hervorgehoben.

Vogelart	n BP		BP/10ha		% Anteil	
	2000	2002	2000	2002	2000	2002
Im Kontrolljahr	2000	2002	2000	2002	2000	2002
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	1	1	2,8	2,8	5	2,2
Ringeltaube (<i>Columba palulambus</i>)	0	1	-	2,8	-	2,2
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	1	1	2,8	2,8	5	2,2
Rabenkrähe (<i>Corvus c. corone</i>)	0	1	-	2,8	-	2,2
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	2	5	5,7	14,3	10,0	11,1
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	1	2	2,8	5,7	5	4,4
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	0	2	-	5,7	-	4,4
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	0	1	-	2,8	-	4,4
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	0	1	-	2,8	-	2,2
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	B	1	-	2,8	-	2,2
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	0	1	-	2,8	-	2,2
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	0	1	-	2,8	-	2,2
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	0	2	-	5,7	-	4,4
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	0	2	-	5,7	-	4,4
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	0	6	-	17,9	-	13,3
Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	-	1	-	-	-	-
Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	0	1	-	2,8	-	2,2
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	0	2	-	5,7	-	4,4
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	1	4	2,8	11,4	5	8,9
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	2	2	5,7	5,7	10	4,4
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	3	1	8,6	2,8	15	2,2
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	7	3	20,0	8,6	35	6,7
Hänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	0	1	-	2,8	-	2,2
Birkenzeisig (<i>Carduelis flammea</i>)	2	3	5,7	8,6	10	6,7
? Brutpaare(Revierpaare)	20	45				
? Brutarten	9	23				
Gesamtabundanz			57,1	128,6		
Gesamtdominanz					100	100

Anmerkung: der Pächter hat im Bereich der Badeanstalt ca. 5 Nistkästen aufgehängt; dazu bot eine ältere Trauerweide gegenüber dem Bootsverleih in mehreren Etagen Naturhöhlen.

Tabelle 4: Brutpaare (n BP), Abundanz (BP/10 ha) und Dominanz ((% Anteil) 2000 und 2002 auf Grünland und Großseggenriedern (26,1ha) des Seeburger Sees. Die dominanten Arten (Anteil > %) sind durch Rasterung hervorgehoben.

Vogelart	n BP		BP/10ha		% -Anteil	
	2000	2002	2000	2002	2000	2002
Im Kontrolljahr	2000	2002	2000	2002	2000	2002
Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)	1	0	0,4	0	6,2	0
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	2	4	0,8	1,5	12,5	36,4
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	3	1	1,1	0,4	18,8	9,1
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	0	1	-0	0,4	0	9,1
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	9	4	3,4	1,5	56,2	36,4
Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	1	1	0,4	0,4	6,2	9,1
? Brutpaare(Revierpaare)	16	11				
? Brutarten	5	5				
Gesamtabundanz			9,8	4,6		
Gesamtdominanz					100	100



Abb. 2: Seeburger See, Blick auf E-Ufer. 2002.

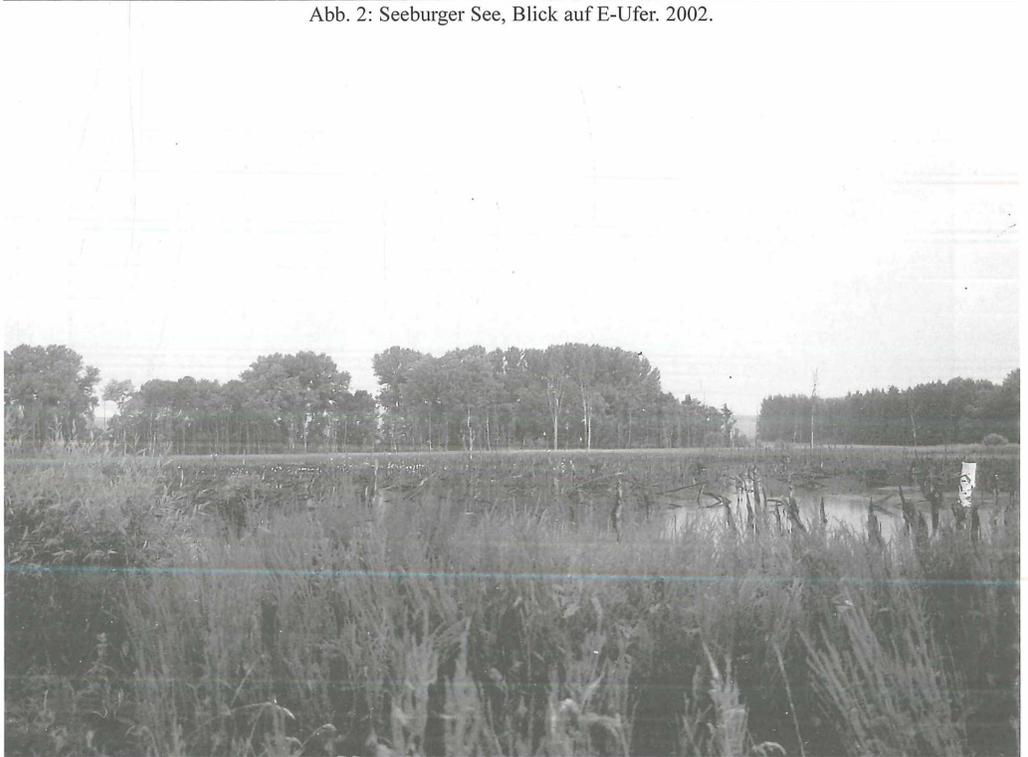


Abb. 3: Lutteranger, gesehen vom Südufer, 2000.
Photos: H. Oelke

Besucher/Nahrungsgäste: Star (*Sturnus vulgaris*: bis maximal 170 diesj. Ex. 2002), Übernachtungen wahrscheinlich, aber aus methodischen Gründen nicht bemerkt; Wachtelkönig (*Crex crex*: 1 Ex. ruft anhaltend nach einem gewittrigen Regenschauer am 5.7.2000 aus Rapsfeld am SW-Rand).

Tabelle 5: Brutpaare (n BP), Abundanz (BP/10 ha) und Dominanz (% Anteil) 2000 und 2002 im Gebiet des Lutterangers (ca. 17,1 ha). Die dominanten Arten (Anteil > 5 %) sind durch Rasterung hervorgehoben.

Vogelart	n BP	n BP	BP/10	BP/10	% -	% -
	2000	2002	ha	ha	Anteil	Anteil
Im Kontrolljahr	2000	2002	2000	2002	2000	2002
Kormoran (<i>Phalacrocorax phalacrocorax</i>)	3	-0	1,7	-0	5,7	-
Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)	1	1	0,6	0,6	1,7	1,9
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	1	2	0,6	1,2	1,7	3,9
Graugans (<i>Anser anser</i>)	-	2	-	1,2	-	3,9
Bläßhuhn (<i>Fulica atra</i>)	1	2	0,6	1,2	1,7	3,9
Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)	1	1	0,6	0,6	1,7	1,9
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	>40	>30	23,4	17,5	68,9	57,7
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	1	1	0,6	0,6	1,7	1,9
Mönchsgrasmücke (<i>S. atricapilla</i>)	1	1	0,6	0,6	1,7	1,9
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	B	B				
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	1	2	0,6	1,2	1,7	3,8
Rohrammer (<i>E. schoeniclus</i>)	2	2	1,2	1,2	3,5	3,9
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	1	1	0,6	0,6	1,7	1,9
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	0	1	-	0,6	-	1,9
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	2	2	0,6	1,2	3,4	3,8
Zilpzalp (<i>Phyloscopus collybita</i>)	1	1	1,2	1,2	1,7	1,9
Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	0	1	-	0,6	-	1,9
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	1	2	0,6	1,2	1,7	3,8
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	1		0,6		1,7	
? Brutpaare(Revierpaare)	>58	>52				
? Brutarten	15	16				
Gesamtabundanz			39,9	30,4		
Gesamtdominanz					100	100

Besucher/Nahrungsgäste: Fischadler (*Pandion haliaetus*: 2 Ex. rasten am 8.5.2000 in Spitze eines abgestorbenen Baumes. Verspätete Durchzügler?), Rotmilan (*Milvus milvus*), Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Grünschenkel (*Tringa ochropus*), Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), Tafelente (*Aythya ferina*).Kormoran maximal 8 Ex. 2000.

Infolge termingebundener Einbindung der Vorlesungs-Veranstaltung mußte die für solche Bestandsaufnahmen zeitlich nicht optimale Untersuchung auf einen bestimmten Wochentag (Mittwoch) und die eingeräumte Zeiteinheit (16-18 h) beschränkt werden. Aus Termingründen konnten die Teilnehmer und ich nur diesen Zeitrahmen benutzen, obwohl im Einzelfall die Beobachtungsperiode weit in den Spätnachmittag überzogen wurde. Sonderveranstaltungen außerhalb des Zeitrahmens (Anfang Mai - Mitte Juli 2000, 2002) waren nicht möglich. Seitens der Universität gab es keine finanzielle Unterstützung. Sonder(reise)kosten für Fahrten vom Wohnort Peine - Untersuchungsgebiet (116 km) oder Übernachtungen standen nicht zur Verfügung, so daß ich aus finanziellen Gründen keine zusätzlichen Termine in frühesten Morgen- oder Abendstunden einschob. Bestimmte methodische Kriterien wie höhere Anzahl und frühere Uhrzeit der Kontrollen (OELKE 1980) waren unerfüllbar. Entlang des vorhandenen Wegenetzes (gut ausgebauten Rundwanderwegen mit Unterkunftshütte, Sitzbänken, einem Beobachtungsturm am Westrand des Sees neben dem 2001 abgerissenen ehemaligen Ausflugslokal "Graf Isang", Angler- und Bootsstegen gerade am Nordufer) , die von z.T. unterschiedlichen Beobachtergruppen zur örtlichen Detailbeobachtung angesteuert wurden, gab es gute Möglichkeiten, den See und die angrenzenden Uferstreifen ungehindert einzusehen. In Einklang mit den Betretungsverboten (Seeburger See als NSG) blieben direkte Besuche der Röhrlichtzone , Nestersuche oder Bootsbesuche der für Angler , Segler und Ausflugsverkehr durch weiße Bojen gesperrten Randbereich des Schilfs völlig ausgespart. Kontakte mit zuständigen Behörden blieben minimal, um nicht durch vorhersehbare bürokratische Hemmnisse die Arbeit zu belasten. Der didaktisch erwünschte Japannetzfang mußte z.B. unterbleiben.

Zum Beobachtungsgebiet zählte außer dem Seeburger See auch das attraktive Nebengewässer "Lutteranger" (16,9 ha) (Eichsfelder Tageblatt, 6.8.2002, GT, 16.1.01) , das mitkontrolliert wurde. - Das neue Rückhaltebecken Retlake zwischen Seeburg und Ebergötzen (GT, 25.4.02, 7.9.02) befindet sich noch im Aufbau und konnte im Untersuchungszeitraum noch nicht als Wasservogel-Zusatzreservoir (50 ha Größe erwartet) eingestuft werden.

Bei den Teilnehmern handelte es sich vorwiegend um Hörer des UDL-Lehrangebots (Universität des Dritten Lebensalters , Studieren ab 50) und sog. normale Studenten. Sie brachten in der Regel nur Anfängerkenntnisse mit.

Bei der Startveranstaltung 2000 nahmen 16 Hörerinnen/Hörer teil. Termine für die Kontrollen waren der 2., 3., 10., 17., 24., 31. Mai, der 7., 21., 28. Juni. An der Wiederholungsuntersuchung 2002 beteiligten sich 14 Teilnehmer am 30.4., 7., 22., 28. Mai, 12., 19., 24. Juni, 3. Juli. Alle Teilnehmer wurden in die vorgeschriebene Kartierung eingebunden und erhielten eine theoretischen Einführung.

Die Wetterbedingungen zu den Kontrollen entsprachen gängigen Frühsommerlagen. Ausgesprochene Regenperioden stoppten nicht die Arbeit in beiden Jahren. Extreme Regenfälle Anfang Mai 2002 ließen den Seespiegel um ca. 0,5 m steigen. Keine Kontrolle mußte aus Wettergründen abgebrochen werden.

Nach der Einführung zu Beginn des Sommersemesters erhielten alle Teilnehmer die Unterlagen gemäß den Richtlinien der Siedlungsdichte-Methode (nach OELKE 1980). In einer Abschlußbesprechung wurden die Ergebnisse nach Zusammentragen aller Beobachtungsdaten zur Auswertung der Papierreviere zusammengestellt und diskutiert.

4. Ergebnisse

Sie werden in den Tab.1-5 komprimiert zusammengefaßt. Beschrieben werden ca. 51 Brutvogelarten, konzentriert auf die Uferbereiche. Die große, so prägende Wasserfläche dient nicht als Brutplatz, sondern nur als Nahrungsgrund (besonders für Kormoran, Taucher, Enten, Schwäne, Bläßhühner, Seeschwalben, Möwen. Etwa 20 Vogelarten sind als Nahrungsgäste und Randbewohner (vgl. Greifvögel, Schwalben, Mauersegler, Stare, Rotschwänze, Bachstelzen, Sperlinge). zu klassifizieren. Eine separate, aber auffällige Gruppe bilden Wasser- und Sumpfvögel (div. Entenarten, Limikolen, Trauerseeschwalben, Möwen). Singvögel (Passeres) umschließen die Uferbereiche und konzentrieren sich auf waldige Areale und Siedlungsausläufer. Acker- und Grünlandzonen dienen nur einigen wenigen Nahrungsspezialisten.

Der nicht besetzte Weißstorch-Kunsthorst auf einem Masten im Grünland der Nordseite des Sees ist Ausdruck vieler langfristiger negativer Umwelteinflüsse im Gebiet des Seeburger Sees. Der letzte besetzte, erfolgreich bebrütete Weißstorch-Horst befand sich in Seeburg 1969 (HPm2), danach nur noch Besucher. In Bernshausen brütete der Storch letztmalig 1950 (HPm2) auf einem Wagenrad auf dem Giebel der Scheune von Ewald Kurth, Haus Nr. 6/7 (nahe der Aue). 1957 war bereits keine Nisthilfe mehr vorhanden (H. Reither, in litt.). Das Fehlen z. B. von Kiebitz und Bekassine, Schafstelze, Braunkehlchen, Grauammer, Wiesenpieper, selbst Feldlerche im Grünland oder die Abwesenheit von Schilf- und Drosselrohrsänger sind weitere Indikatoren für die schlechte allgemeine Umweltsituation am Seeburger See, die in erster Linie auf die Reduzierung des Feuchtgrünlandes im weiteren Umfeld zurückzuführen ist.

5. Diskussion

Eine Einordnung der Ergebnisse bietet sich am ehesten an aus einem Vergleich der aktuellsten Daten von G. Brunken in MELTER & SCHREIBER (2000). Die dort in Einzelpaaren zitierten Brutarten Schwarzhalstaucher, Große Rohrdommel, Waldwasserläufer, Kleinspecht, Nachtigall, Blaukehlchen, Beutelmeise fehlen völlig bei uns. Lediglich eine Nachtigall sang bei einer Kontrolle am 30.04.02 in Hecken vor Bernshausen. Alle übrigen seltenen Brutarten fehlten m.E. völlig während unserer Aufenthalte. Dagegen sind nicht aufgeführt die dominante Rohrammer, der Sumpfrohrsänger, die Schwirle, auch Kuckuck, Rabenkrähe, Gartengrasmücke. Die extrem hohen Brutzahlen der Rohrsänger (130) und Lachmöwennester (175) (s. a. DÖRRIE 2000, darin auch der Rohrammer: 55 singende, revieranzeigende Männchen am 26.6.1999, p. 143) gehen wahrscheinlich auf nicht eindeutige Reviererfassungen und korrekte Nesterzählungen zurück. Über die Methodik schweigen sich die Gewährsleute aus. Im Gegensatz dazu stimmen die Rastarten bei uns und in MELTER & SCHREIBER (a.a.O.) mit Ausnahme von Pfeifente, Gänsesäger (zeitige Frühjahrsdurchzügler) überein. Die höheren Maxima sind Daten aus mehrjährigen, nicht publizierten, uns nicht möglichen Datensammlungen. Die reichhaltige Zahl von Randbewohnern (s. 3 Kolonien der Wacholderdrossel, die Dichte der Grasmücken, Stelzen, Rabenkrähen) kommt in den bisherigen Beschreibungen nicht zum Ausdruck. Der Brutverdacht von Kormoran (2000 am Lutteranger) ist ein Ausdruck der reichhaltigen Fischbestände des See und Angers, zugleich aber auch eine Folge der bekannten explosionsartigen Zunahme des Kormorans in Nordwestdeutschland, somit auch in Niedersachsen. Der Hauptfolgerung von MELTER & SCHREIBER (a.a.O.) "Das Gebiet ist als Brutgebiet v.a. für Feuchtgebietsarten von Bedeutung, als Rastgebiet hat es eine regionale Bedeutung" (p. 256) wird in vollem Umfang durch diese Untersuchung bestätigt. Eine bessere Absicherung der Aussagen über die Vogelbestände (Brutstatus) müßte sich auf ver-

mehrte Kontrollen im Sinne der Siedlungsdichte-Empfehlungen (OELKE a.a. O.) und effektivere Brutnachweise (Nestnachweise, Fänge von lokalen Jung- und Altvögeln, Beringungen) stützen.

6. Zusammenfassung

Seeburger See und das Adjunktgewässer Lutteranger sind im Jahr 2000, 2002 Brutplatz von mehr als 51 Vogelarten, darunter einer nennenswerten Population von Haubentaucher, Teichrohrsänger, Rohrammer, Lachmöwe, Graugans, dem Neusiedler Kormoran. Als Rast- und Nahrungsgebiet kommen beide Gewässer für zahlreiche Singvogelarten, weitere Röhrichtbewohner, mehrere dominante Siedlungsarten (Schwalben, Mauersegler, Stare) in Frage. Mehr als 20 Gast-Arten sind bestätigt. Vgl. im Detail Tab. 1-5 samt Anmerkungen. Als Methode diente eine standardisierte Siedlungsdichte-Erfassung.

Summary: The actual breeding birds of the Lake Seeburg (Lower Eichsfeld, near Duderstadt, Göttingen, Lower Saxony). - Around the Seeburger See (apr. 139 ha) and the neighbouring lake Lutteranger (21 ha) more than 51 breeding bird species could be identified in 2000 and 2002 using the international breeding bird survey techniques. Important populations of Great Crested Grebe, Reed Warbler, Reed Bunting, Black-headed Gull, Greylag Goose, the newcomer Cormorant are rather spectacular. Many additional songbird and wetland species are included within the shore and backward wetland areas using the study area not only for nesting, but also for resting and feeding. Swallows, swifts, starlings from nearby settlements are dispersed over the lakes in rather great numbers. More than 20 species are recorded as rare or regular visitors. For details see Table 1-5 and its remarks.

7. Schrifttum

- CARNIER, T. (1972): Der Seeburger See in Südniedersachsen. Orn. Mitt. 24 (8): 168-169.
CARNIER; T., & W. SCHELPER (1972): Der Seeburger See in Südniedersachsen - Freizeitzentrum oder Naturschutzgebiet? DBV Jahreshft: 20-21.
DÖRRIE, H. H. (2000): Ornithologischer Jahresbericht 1999 für die Region Göttingen. Naturkd. Ber. Zur Fauna und Flora Süd-Niedersachsens: 1-147.
EICHSFELDER TAGEBLATT (6.8.2002): Natur pur, direkt vor der Haustür.
GÖTTINGER TAGEBLATT (19.3.2001): Naturnaher Lebensraum für Mensch und Tier.
GÖTTINGER TAGEBLATT (16.1.2001): Biotop soll aufgewertet werden.
GÖTTINGER TAGEBLATT (25.4.2002): Moderne Technik reguliert Wasserstand.
GÖTTINGER TAGEBLATT (7.8.2002): Die Retlake entwickelt sich mit Riesenschritten.
MELTER, J., & M. SCHREIBER (2000): Wichtige Brut- und Rastvogelgebiete in Niedersachsen. Vogelk. Ber. Niedersachsen 32: 1-320 (Sonderheft).
NABU (23.11.00): Natur- und Vogelschutz am Seeburger See mittlerweile nur noch eine Provinzposse. In Göttinger Tageblatt vom 23.11.00.
NÖRDESTZEITUNG OLDENBURG (25.7.00): Schutzgebiete umgewidmet. Unter diesem Titel auch im GT vom 26.7.00.
OELKE, H. (1980): Siedlungsdichte. In: Praktische Vogelkunde. Ein Leitfaden für Feldornithologen (Hrsg. P. Berthold, E. Bezzel, G. Thielcke): 34-45. Kilda.

8. Danksagung

Das Amt für Landschaftspflege und Naturschutz des Landkreises Göttingen (Hr. Preuschhof) gewährte großzügig Einsicht in eine Zusammenstellung aktueller, ehrenamtlicher Daten aus dem Jahr 1999 (Melder: Brunken, Dörrie, Kühl, Dornieden). Außerdem überließ es eine Farbkopie (vgl. Abb. 1) des Seeburger Sees aus dem Jahr 1993. Frau Ingrid Genzel versorgte mich mit aktuellen Zeitungsnachrichten, und Frau Jutta Gleitze nahm die mühseligen Behördengänge auf sich.. Gerd Brunken und Thomas Carnier halfen mit Literatur. Storchenbeauftragter Hans Reither, Peine, half mit Daten aus seinem Weißstorch-Archiv. Für

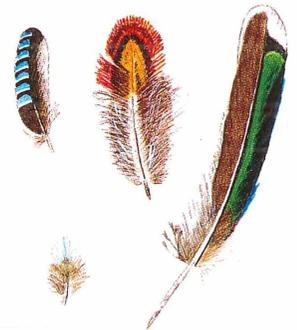
diese Hilfe bin ich sehr dankbar

Folgende Damen nahmen an der Untersuchung teil: Gisela Angermann, Gisela Bagge, Stephanie Brand, Ina Frambach, Ingrid Genzel, Ursula Gerlach, Jutta Gleitze, Eva Gresky, Christine Gutsch, Hilde Heinemann, Dr. Marlene. Höfle, Marion Hoffmann, Bärbel Laleike, Anke Liebest, Christa Möbus, Waltraud Nolte, Doris Paarmann, Elfriede Richter, Christel Roß, Marianne Rosenow, Friederike Scholz, Christa Schulz, Ulrike Sölter, Tanja Stuhr, Dagmar von Winterfeld, Viola Vorwald, Ursula Weise, Ines Wünsche, folgende Herren: Joachim Bage, David Bertram, Julian Heiermann, Karl-Heinz Hesse, Stefan Hohnwald, Wolfgang Hiegl, Frederik Kausch, Klaus Laleike, Dietrich Neele, Karl Schiermeyer. Ihnen allen sei mit Dank diese Zusammenstellung auch ihrer Beobachtungen zugeeignet.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Hans Oelke, Institut für Zoologie und Anthropologie, Universität Göttingen, Berliner Str. 28, D.37073 Göttingen.

Joachim Haring zum 85. Lebensjahr



*Nur eine Feder, —
ohne die kein Vogel fliegen kann !*

Zeichnung: J. Haring

In erstaunlicher körperlicher und geistiger Frische beging am 30.10.2002 Joachim Haring, Vorbild vieler Göttinger Naturkund-

ler, Vogelkundler und Naturschützer im Kreise seiner großen Familie seinen 85.Geburstag in Göttingen. Viele ehemalige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Der aktuelle Brutvogelbestand des Seeburger Sees \(Unteres Eichsfeld bei Duderstadt, Göttingen\) 138-149](#)